

Die Feuerwehr in Ellingstedt vor 1928

Erste Hinweise auf eine Feuerwehr in Ellingstedt finden sich bei der Gebäudesteuer-
veranlagung von 1867 (Landesarchiv Schleswig), wo ein Spritzenhaus massiver Bauweise und
mittlerem Bauzustand aufgelistet ist.

Die erste Freiwillige Feuerwehr in Ellingstedt wurde schon am 5. Juli 1897 gegründet. 35 Männer
erklärten ihren Beitritt, und Johann Voigt wurde zum Brandmeister gewählt.

"Wer helfen will, der muss auch helfen können" - diese Erkenntnis vor Augen forderte die Wehr
300 Mark für ihre Erstausrüstung. Doch in der Gemeinde herrschte eine feuerwehr-feindliche
Stimmung. Die Gegner wiesen darauf hin, dass es in der Umgebung nur vereinzelte Freiwillige
Feuerwehren gebe. Daraus zogen sie den Schluss, dass es auch ohne gehe, und wiesen den Antrag
ab. Auch die Bereitschaft der Provinzialregierung, 100 Mark als Zuschuss zu gewähren, konnte die
Gemeindevertreter nicht bewegen, die restlichen 200 Mark zu übernehmen. Wenn die Feuerwehr
Uniformen und Ausrüstungsgegenstände benötige, solle sie von ihren Mitgliedern dafür Beiträge
erheben, schlugen die Gemeindevertreter vor.

Aus Verärgerung über dieses Verhalten kündigten die freiwilligen Helfer ihre Bereitschaft auf und
lösten die Freiwillige Feuerwehr nach nur einem Jahr am 5. Juni 1898 wieder auf. Nun lag der
Brandschutz wieder in den Händen der Zwangsfeuerwehr.

1918 wurde Jürgen Wilstermann zum Brandmeister gewählt. Der letzte Brandmeister der
Zwangsfeuerwehr war Hinrich Groth.

Dienstpflichtig war laut Polizeiverordnung betreffend des Feuerlöschwesens auf dem platten Lande
vom 15. April 1889 jeder männliche Einwohner vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 60.
Lebensjahr mit Ausnahme:

- der Reichs- und Staatsbeamten, der Gemeinde- und Gutsvorsteher und der
Militärpersonen.
- der Ärzte, Apotheker, Geistlichen, Lehrer und Schüler.
- der infolge von Krankheit oder sonstiger körperlichen Fehler Untauglichen.

Jedoch blieb eine dem Gesetz entsprechende förmliche Verpflichtung die Ausnahme. Es galt nach
einem ungeschriebenen Gesetz das Prinzip der Freiwilligkeit. Es war üblich, dass jeder Hof- oder
Hausbesitzer entweder selbst, wenn er im Alter von 18 bis 45 war, oder ein Angehöriger Dienst in
der Brandwehr tat.

Auch in den Folgejahren gelang es trotz intensiver Bemühungen nicht, die Gemeindevertretung
umzustimmen. Erst ein Ereignis, das vom Oberlandjäger Braun am 18. März 1928 festgehalten
wurde, mag zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr beigetragen haben. Danach fehlte beim
Großfeuer am 13. März 1928 in Silberstedt die Feuerspritze der Ellingstedter Zwangsfeuerwehr.
Auf Befragen erklärte Feuerwehrhauptmann Groth, dass die Spritze bei der letzten Besichtigung
für unbrauchbar erklärt worden sei. Obwohl inzwischen eine lange Zeit verstrich, war nichts
unternommen worden, um eine brauchbare Spritze zu besorgen. Der Landrat rügte das Verhalten
und kündigte an, die verantwortlichen Führer mit einer Strafe zu belegen. Besonders missbilligt
wurde, dass die Ellingstedter Zwangswehr überhaupt nicht ausgerückt war, obwohl sie auch ohne
Spritze wertvolle Hilfe hätte leisten können.

Nach der Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr Ellingstedt im Dezember 1928 kamen solche Vorgänge nie wieder vor. Auch wenn sie zum Anfang nur über eine geringe technische Ausstattung verfügte, unterstützte die Gemeinde ihre Feuerwehr.

Abschrift aus dem Landesarchiv Schleswig, Abt. 320 Schleswig L Nr. 213

Landjägerposten
Landjägeramts Treia

Dörpstedt, den 18. März 1928

An das Landjägeramt zu Treia

Am 13. d. Mts. fehlte beim Großfeuer in Silberstedt die Ellingstedter Feuerspritze. Auf Nachfrage am nächsten Tage weshalb die Spritze nicht zur Stelle war, wurde von dem Feuerwehrhauptmann Gastwirt Hinrich Groth erklärt, daß die Spritze bei der letzten Besichtigung für unbrauchbar erklärt worden sei. Seit der Unbrauchbarkeitserklärung bis jetzt ist schon eine Zeitlang verstrichen, aber es ist bis jetzt noch nichts unternommen worden, für eine brauchbare Spritze zu sorgen.

Braun
Oberlandjäger

Dieses Schreiben erhielt über die Landjägerei Abt. II in Schleswig der Landrat. Der schrieb am 22. März 1928:

Bei der geringen Entfernung Ellingstedt's von Silberstedt (4-5 km) wäre die Brandwehr Ellingstedt gemäß Polizeiverordnung betr. die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden in der Umgebung v. 12.II.1906 (Amtsblatt Seite 43) zum Ausrücken verpflichtet gewesen, zumal bei dem starken Ostwind eine besonders große Gefahr für ein Umsichgreifen des Feuers gegeben war.

und am 28.3.28 an den Oberbrandmeister Frahm, Bünge:

Nach Polizeiverordnung betr. Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden in der Umgebung v. 12.II.1906 (Amtsbl. S. 43) wäre die Brandwehr Ellingstedt, ohne Aufforderung abzuwarten, mit Löschmaterial u. Bedienungsmannschaften zum Ausrücken verpflichtet gewesen. Auch wenn die Spritze unbrauchbar war, hätten Feuerwehrleute mit Leitern u. Schläuchen sofort nach Silberstedt in Marsch gesetzt werden müssen, als das weitere Umsichgreifen des Feuers erkennbar wurde.

Sie hätten der Gemeinde Silberstedt beim Schutz der durch Funkenflug bedrohten Gehöfte wertvolle Dienste geleistet u. ferner zur Beruhigung der in großer Aufregung versetzten Einwohnerschaft von Silberstedt wesentlich beigetragen.

Die bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte Leichtfertigkeit kann nicht scharf genug gerügt werden.

...

Ich behalte mir vor, gegen die verantwortlichen Führer mit Strafen vorzugehen.

Freiwillige Feuerwehr Ellingstedt

Am 15. Dezember 1928 wurde in der Gastwirtschaft Meggers die Freiwillige Feuerwehr Ellingstedt mit folgenden 23 Männern des Dorfes gegründet: Johannes Groth, Johannes Plähn, Artur Kordes, Jürgen Rehmke, Peter Sierk, Klaus Sierk, Emil Luth, Johannes Peters, Walter Nickelsen, Johannes Fiering, Klaus Hansen, Ferdinand Wilstermann, August Wilstermann, Thomas Thomsen, Willy Hamer, Julius Hoffmann, Hans Brumm, Heinrich Bauer, Klaus Thomsen, Ernst Techau, Willy Koberg, Willy Frahm und Klaus Grabbe.

Als Hauptmann wurde Johannes Groth, Stellverteter und Steigerführer Johannes Plähn, Spritzenmannschaftsführer Artur Kordes, Schriftführer Jürgen Rehmke, Gerätemeister Emil Luth gewählt. Stellvertretender Steigerführer wurde Klaus Sierk und stellvertretender Spritzenmannschaftsführer wurde Peter Sierk.

Die Erstausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr bestand bei der Gründung aus einer Tragkraftspritze mit Zubehör, Leitern, Haken und Patschen. Die 400-Liter-Spritze mit Pferdebespannung wurde auf einem Ackerwagen transportiert.

Zu dieser Zeit wurden die Freiwilligen Feuerwehren Hollingstedt, Dörpstedt, Börm-Neubörm und Ellingstedt dem Ortspolizeibezirk Hollingstedt zugeordnet.

1930 - Bei der Jahreshauptversammlung am 10. Januar 1930 wurde unter Punkt 3 beschlossen: "Falls jemand zu einem Brande oder Übung nicht erscheint und sich nicht rechtzeitig entschuldigt, wird mit 3 Mark Geldstrafe bestraft. Über vorgebrachte Entschuldigungen entscheidet das Ehrengericht." Später wurde die Geldstrafe auf 1 Mark reduziert.

Abschrift des Protokolls

Versammlung am 10. Jan. 1930

Tagesordnung

1. Gespannordnung
2. Wahl eines Hornisten
3. Festsetzung der Strafe
4. Wahl eines Ehrengerichts
5. Jahres- und Kassenbericht

Punkt 1. 1. Gespann Spritze
2. Gespann Gerätewagen. Außerdem noch 2 Reservegespanne.
3 Mann haben die Pflicht, für rechtzeitiges Erscheinen der Gespanne zu sorgen. Die übrigen Mannschaften haben sich zum Spritzenhause zu begeben.

Punkt 2. Als Hornist wurde Walter Nickelsen gewählt. Den von der Landesbrandkasse gestifteten Rauchschutzapparat erhielt Ferdinand Wilstermann.

Punkt 3. Falls jemand zu einem Brande oder Übung nicht erscheint und sich nicht rechtzeitig entschuldigt, wird mit 3 Mark Gestrafe bestraft. Über vorgebrachte Entschuldigungen entscheidet das Ehrengericht.

Punkt 4. Ins Ehrengericht wurden gewählt:
Artur Kordes, Johann Plähn, Heinrich Bauer,
August Wilstermann, Thomas Thomsen.

Punkt 5. Der Schriftführer gab einen kurzen Jahresbericht und legte den Kassenbericht vor. Nach erfolgter Prüfung der Kasse wurde ihm durch Unterschrift Entlastung erteilt.

Jürgen Rehmke
Aug. Wilstermann
Walter Nickelsen

Am 25.03.1930 fand eine Besichtigung der Feuerlöscheinrichtungen im Kreise Schleswig durch die Landesbranddirektion statt. In deren Gutachten stand: Im Bezirk Ellingstedt sind Anstände nicht zu verzeichnen. Die im Jahre 1928 gegründete freiwillige Feuerwehr ist vorbildlich ausgebildet und mit der Handhabung der Motorspritze gut vertraut.

1932 - Der erste Wehrführer Johannes Groth "trat" (nach eigenen Aussagen kurz vor seinem 100. Geburtstag) am 11. März 1932 ab, weil er den Nationalsozialisten nicht recht war. Er habe die Wehr nicht verlassen, man hätte ihn auch nicht veranlasst, die Wehr zu verlassen. Weil er aber nicht der NSDAP beitreten wollte, habe man ihn "kaltgestellt", d. h. man hat keine Beiträge für die Kameradschaftskasse mehr eingesammelt und bald danach die persönliche Ausrüstung (Jacke, Helm) abholen lassen. Als neuer Wehrführer wurde Johannes Plähn eingesetzt.

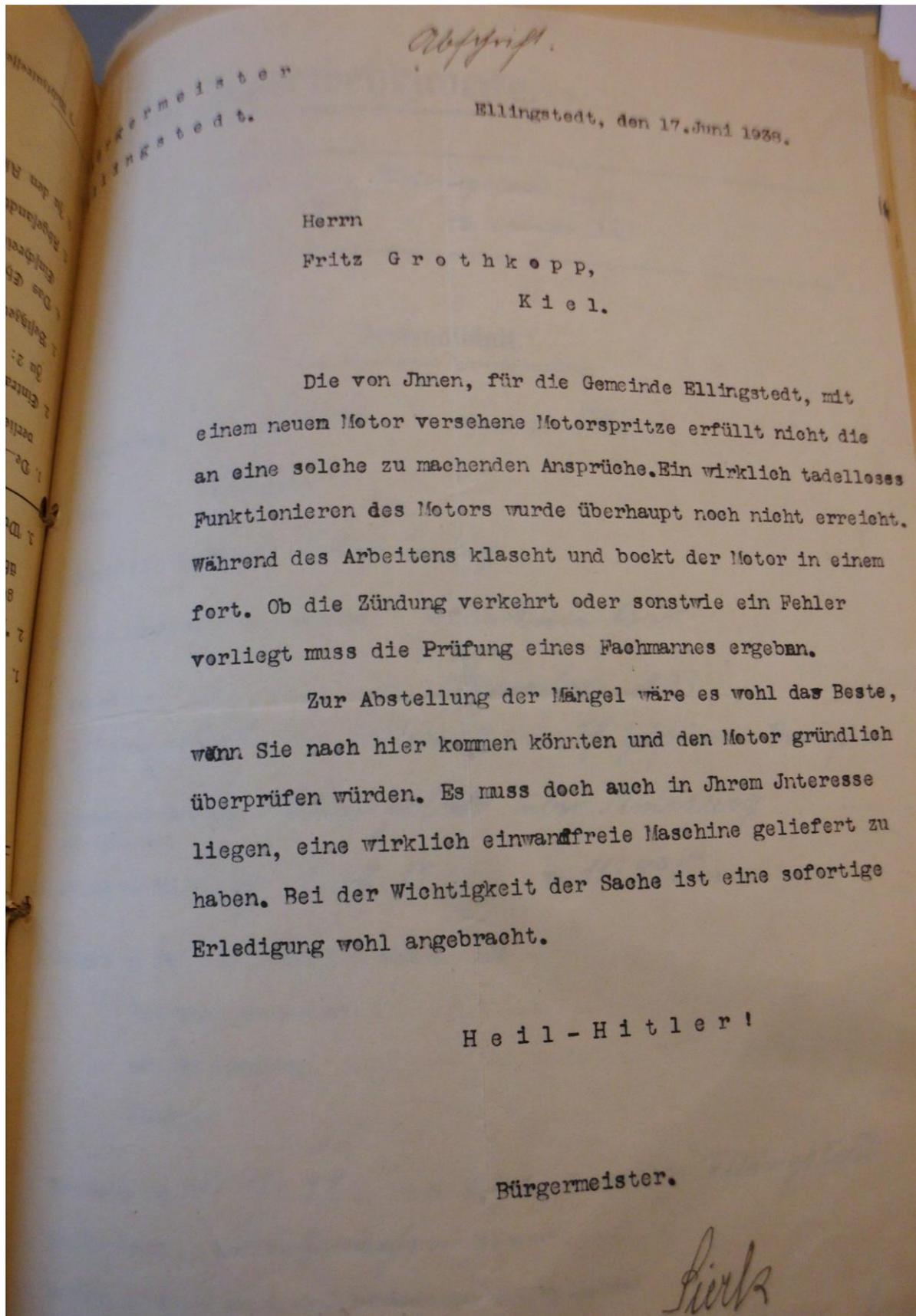
1935 - Folgende Geräte und Ausrüstungsstücke befanden sich am 13. März 1935 im Besitz der Freiwilligen Feuerwehr Ellingstedt:

1 Motorspritze	26 Arbeitsröcke
1 Gerätewagen	2 Brandmeisterröcke
1 Feuereimer	26 Mannschaftshelme
3 Handhaspeln	26 Helmschilder
1 Anstell-Leiter	2 Achselstücke
5 Hakenleitern	1 Führerbeil
160 m Schlauch	18 Leibriemen
60 m Schlauch zum Üben (ausgemustert)	8 Steigergurte
1 Schutzkorb für Saugschlauch	7 Steigerleinen
1 Schlauchreparatur-Material	16 Karabinerhaken
4 Ankerhaken	2 Beile mit Tasche
5 Feuerpatschen	2 Führerlaternen
1 großes Strahlrohr	5 Signalhörner
2 kleine Strahlrohre	2 Rauchschutz-Maske
1 Dreiweghahn	

1936 - Am 11.10.1936 fand eine Bewertung durch den Kreisfeuerwehrverband in Ellingstedt statt. Die Bemerkungen des Kreisfeuerwehrführers waren: Die Wasserverhältnisse in Ellingstedt sind schlecht. Der große Brunnen an der Meierei hält nicht genügend Wasser. Die Spritze ist nicht betriebsfähig und das Schlauchmaterial schlecht. Ein „gut“ bekamen das Gerätehaus und die Uniformierung der Feuerwehrmänner.

1937 - Der Wehrführer Johannes Plähn wurde zum Amtwehrführer der Freiwilligen Feuerwehren des Ortspolizeibezirks Hollingstedt ernannt. Sein Nachfolger wurde Peter Sierk.

1938 - Die Motorspritze war defekt - es folgte ein umfangreicher Schriftverkehr, vermutlich war der erste Brief folgender:



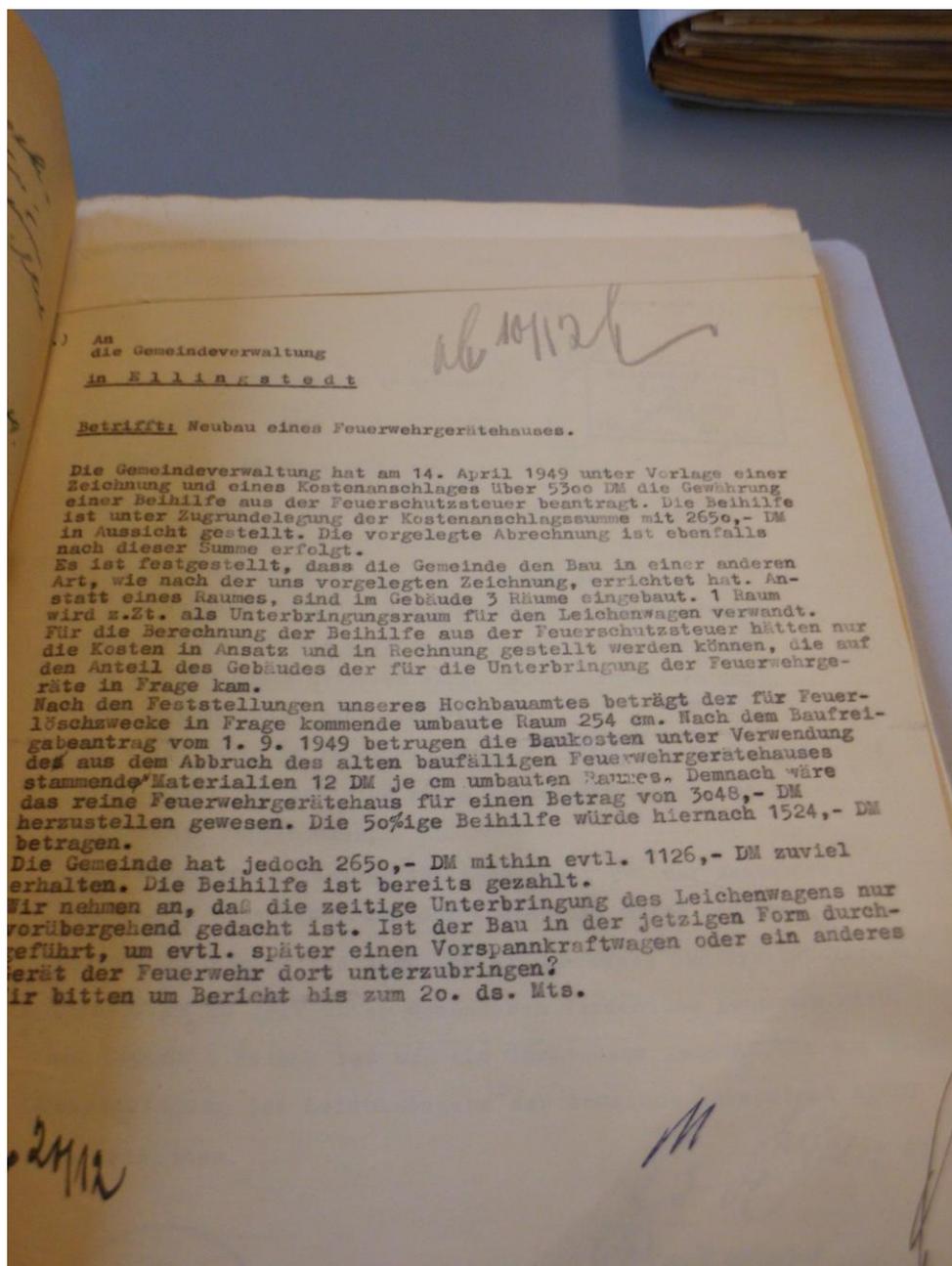
Quelle: Kreisarchiv Schleswig-Flensburg

1939 - Nachdem Peter Sierk im November gestorben war, übernahm Heinrich Bauer das Amt des Wehrführers.

1945 - Am 5. Mai 1945 brannte die Gastwirtschaft Landsmann (gegenüber der Meierei) ab.

1946 - Nach einer gefundenen Liste gehörten noch 15 Männer der Wehr an.

1949 - Es wurde ein Antrag auf Errichtung eines Gerätehauses gestellt, weil das alte Gerätehaus baufällig war. Die Gemeinde baute ein Mehrzweckgebäude (Feuerwehrgerätehaus "Spritzenhaus" und Stellplatz für den Leichenwagen, bei Bedarf auch als Gefängnis) an der Straße Söhl. Dort wurden dann der Tragkraftspritzenanhänger, kurz TSA, und die Gerätschaften untergebracht, die bis dahin an verschiedenen Orten im Dorf eingelagert waren.



1954 - Großfeuer in Morgenstern: Am 23. Februar 1954 brannten an einem Nachmittag die Gehöfte von Willi Kühl, Hinrich Kühl und Jürgen Engel ab. Da kein Löschwasser vorhanden war, musste sich die Feuerwehr auf die Bergung von Vieh und Inventar beschränken.

Abschrift des Zeitungsartikels auf der Titelseite der "Schleswiger Nachrichten"
von Mittwoch, dem 24.02.1954

Feuersbrunst in Ellingstedt

SN. Schleswig. Gestern nachmittag brach auf dem Besitz von Jürgen Engel in Ellingstedt - nach privaten Informationen vermutlich infolge Infrarotstrahlen-Beheizung - ein Feuer aus, das in kurzer Zeit auf den ebenfalls weichgedeckten Nachbarbesitz von Willi Kühl übergriff und schließlich das gegenüberliegende Gehöft von Hinrich Kühl erfaßte. Infolge des durch das Frostwetter verursachten Wassermangels konnten die aus der ganzen Umgebung alarmierten Wehren nur wenig gegen die Feuersbrunst ausrichten, so daß zwei der Höfe bis auf die Grundmauern und der dritte größtenteils niederbrannten. Das Vieh konnte gerettet werden, während das Inventar fast vollständig vernichtet wurde. Ausführlicher Bericht im Innern des Blattes.

Abschrift des Zeitungsartikels auf der Lokalseite in den "Schleswiger Nachrichten" von
Mittwoch, den 24. Februar 1954

Ellingstedt: Drei Bauernhöfe niedergebrannt

SN. Am gestrigen Nachmittag gegen 17 Uhr wurde das Dorf Ellingstedt von einer Brandkatastrophe heimgesucht. Wahrscheinlich durch Infrarotstrahlen verursacht, brach das Feuer in den Stallgebäuden des Bauern Jürgen Engel aus, das mit großer Schnelligkeit sich ausbreitete und auf das Nachbargehöft von Willy Kühl übergriff. Schließlich wurde auch der gegenüberliegende Besitz von Hinrich Kühl von der Feuersbrunst, die an den weichgedeckten Gebäuden reiche Nahrung fand, erfaßt. Für alle Feuerwehren, einschl. den Löschzügen von Schleswig, wurde Großalarm gegeben. Kreisbrandmeister Bartheidel sowie Oberbrandmeister Mohr weilten neben dem Leiter der Polizeiinspektion Schleswig, Hauptkommissar Brookmann, dem Leiter der Kriminalpolizeistelle Schleswig, Hauptkommissar Federsen, und anderen Persönlichkeiten des Kreises an den Brandstellen.

Die Löscharbeiten wurden dadurch besonders erschwert bzw. fast völlig unmöglich gemacht, daß infolge des starken Frostes keine natürlichen Wasserquellen zur Verfügung standen. Aus diesem Grunde wurde auch das Schleswiger Tanklöschfahrzeug mit seinem Wasservorrat eingesetzt. Die Bekämpfungsmaßnahmen konnten jedoch erklärlicherweise zu keinem durchgreifenden Erfolg führen, so daß sämtliche drei Anwesen bis auf den größten Teil eines Wohnhauses vernichtet wurden. Während das Inventar sowie Maschinen und Geräte dem Feuer zum Opfer fielen, konnte das Vieh gerettet werden. Da sämtliche amtlichen Stellen im Zusammenhang mit den Bränden am gestrigen Abend nicht erreichbar waren und die meisten Telefonanschlüsse in Ellingstedt unter Störungen litten, können wir diesen Tatbestand nur mit Vorbehalt wiedergeben. Es handelt sich dabei um private Informationen. Ein amtlicher Bericht war bis zur Stunde nicht zu erhalten.

Abschrift des Zeitungsartikels in den "Schleswiger Nachrichten" vom 25.02.1954

Morgenstern: 300 000 DM Schaden

**Feuerwehren waren machtlos • Brandkatastrophe vernichtete in einer halben Stunde 3 Höfe
25 Personen obdachlos • Voller nachbarlicher Einsatz**

SN. Mit einem Schaden von über 300 000 DM, der Vernichtung von 3 Bauernhöfen und mit 25 obdachlosen Menschen ist die Brandkatastrophe von Morgenstern bei Ellingstedt, über die wir bereits berichteten, die größte im Kreise Schleswig seit mehr als einem Jahrzehnt.

Innerhalb von wenig mehr als einer halben Stunde raste das Feuer von Hof zu Hof, vernichtete die Dachstühle und wenig später die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude. Die Feuerwehren standen fast machtlos da, weil der starke Frost alle natürlichen Wasserquellen verschlossen hatte. Als die Wehren zur Brandstelle kamen, blieb lediglich die Aufgabe, noch zu retten, was zu retten war. Was in dieser Hinsicht menschenmöglich war, hatten die Betroffenen und die Nachbarn getan. Davon zeugen die mehr oder minder schweren Brandwunden und Verletzungen der Ellingstedter Feuerwehrleute Willi Grunewald und Christian Niemann, der mit seinen Wunden ins Krankenhaus gebracht werden mußte, Theodor Schmidt und Klaus Grabbe. Soweit Kräfte zur Verfügung standen, mußte im Augenblick gehandelt werden, weil der starke Wind die glühenden Teile der Strohdächer aufwirbelte und auf die benachbarten Gebäude trug. Wenn dennoch das gesamte Vieh, über 100 Stück Rindvieh und viele Schweine, und ein Großteil des Mobiliars der Höfe gerettet werden konnte, so ist das ein hervorragendes Zeugnis für den Einsatz aller Beteiligten und Helfer. Mit Verbrennungen 2. und 3. Grades Krankenhaus eingeliefert wurde auch der frühere Pächter des Hofes Engel, Ernst Coordts, in dessen Ferkelbucht das Feuer ausbrach. Er vermißte seine Tochter, eines seiner 6 Kinder, glaubte, daß sie noch in dem bereits lichterloh brennenden Hause weilte und drang trotz der Hitze in die Wohnung. Das Kind war allerdings bereits gerettet und befand sich bei Nachbarn in Sicherheit.

Der Verlauf der Brandkatastrophe sei noch einmal skizziert: Nach den polizeilichen Feststellungen ist das Feuer in der Ferkelbucht des Pächters Coordts auf dem Hofe von Frau Else Engel ausgebrochen. Über den Stall, in dem sich eine Sau und junge Ferkel befanden, waren Latten gebreitet, auf die Stroh gepackt war, um die Tiere vor der Kälte zu schützen. Wahrscheinlich war hier auch ein elektrischer Wärmestrahler angebracht, durch den das Stroh in Brand geraten sein dürfte. Aus dem Schweinestall übertrug sich das Feuer trotz der feuersicheren Betondecke auf das weichgedeckte Dach des Stalls und weiter auf die übrigen Gebäude des Hofes Engel (rd. 25 ha groß). Wenige Augenblicke später brannten auch Wohnhaus und Scheune von Bauer Willi Kühl (Hof von über 60 ha). Auch der neugebaute Kuhstall wurde ein Raub der Flammen. Der zwischen den Brandherden liegende Schweinestall des Hofes konnte erhalten werden. Vom Hofe von Willi Kühl trug der starke Wind die Glut über die Straße Ellingstedt-Hollingstedt herüber und vernichtete die Gebäude des 15 ha großen Hofes von Hinrich Kühl, die teils weich-, teils wellblechgedeckt waren. Der stark gefährdete Hof von Lehrer i. R. Johs. Meggers konnte gerettet werden. Auch der Hof von Bauer Willi Grunewald (28 ha) mit seinem Strohdach blieb, obwohl er in nächster Nachbarschaft zum Hofe Engel liegt, verschont. Die für diesen Hof günstige Windrichtung und die Abschirmung des Hauses durch den Wasservorrat des Tanklöschgeräts der Schleswiger Feuerwehr ermöglichten die Rettung. Als das Feuer über die Straße herübersprang, vernichtete es auch die Telefon- und die elektrische Leitung. Dadurch wurde eine Verständigung mit der Umgebung nicht mehr möglich. Das fehlende Licht brachte im Laufe des Abends außerordentliche Erschwerungen bei den

Sicherungsarbeiten auf den Brandstellen, in den erhaltenen Gebäuden und vor allem auch bei der Sicherung und Sichtung der geretteten Habe der schwerbetroffenen Bewohner der vernichteten Grundstücke.

Unter der Leitung von Kreisbrandmeister Bartheidel weilten die Feuerwehren von Ellingstedt, Hollingstedt, Dörstedt, Börm, Gr.-Rheide, Silberstedt und ein Teil der Schleswiger Wehr am Katastrophenort. Ihre Feuerlöschgeräte konnten nicht eingesetzt werden.

Durch die Feuersbrunst wurden 25 Personen obdachlos. Der Leiter des Kreis-Wohnungsamts, Rosenboom, weilte gestern morgen bereits in Ellingstedt-Morgenstern, um mit den zuständigen Stellen über die Unterbringung zu beraten. Es wird angestrebt, daß die obdachlosen Bauernfamilien möglichst in der Nähe ihrer Höfe bleiben, um ihr Vieh versorgen und die notwendigen Arbeiten auf der Brandstelle ohne unnötigen Zeitverlust aufnehmen zu können. Die kriminalpolizeilichen Untersuchungen über die Einzelheiten der Brandursache sind noch nicht abgeschlossen. Zu der Katastrophe sagte uns Kreisbrandmeister Bartheidel: „Es gibt für ländliche Gemeinden nichts Furchtbareres, als wenn bei starkem Frost und lebhaftem Wind Feuer ausbricht. Dann muß aller gute Wille der Feuerwehren versagen. Es gibt kein anderes Mittel, solche Katastrophen zu vermeiden, als die peinlichste Vorsicht eines jeden im Umgang mit allen Dingen, die Feuer auslösen können.“

Abschrift des Zeitungsartikels in den „Schleswiger Nachrichten“ vom 26.02.1954

Dem gestern veröffentlichten Bild von der Brandkatastrophe bei Ellingstedt (Foto: Puke) lassen wir heute 3 weitere Bilder des SN-Photographen Dohse folgen. Auch sie machen deutlich, wie zerstörerisch das Großfeuer wütete. Von den fünf Angehörigen der Freiw. Feuerwehren, die sich vor den Flammen nur durch Abspringen vom Weichdach des Kühl'schen Hofes in Sicherheit bringen konnten und dabei Stauchungen und leichtere Brandverletzungen erlitten, wurden vier wieder nach Hause aus der ärztlichen Behandlung entlassen. Einer, dessen Fußsehne durchschnitten wurde, dürfte noch einige Zeit darunter zu leiden haben. Bauer Coordts, der irrtümlicherweise eine seiner Töchter noch im brennenden Hause vermutete und immer wieder in das Flammenmeer hineinrannte, liegt mit Verbrennungen zweiten und dritten Grades danieder.



1958 - Installation einer Feuerwehirsirene beim Gerätehaus.

- Christian Niemann wurde zum neuen Wehrführer gewählt.

1960 - Bau eines Löschwasserteiches im Ortsteil Söhl.

- Am 10. November 1960 wurde Christian Niemann zum Amtswehrführer des Amtes Hollingstedt ernannt. Willy Lissow übernahm den Posten als Wehrführer kommissarisch für einen Monat, bis Erwin Luth als neuer Wehrführer gewählt wurde.

1961 - Der Katastrophenschutz stellte der Gemeinde ein Fahrzeug (Unimog), den TLF 8/8 (Tanklöschfahrzeug mit 800 Litern Löschwasser) zur Verfügung, das Chr. Niemann und H. Rüther aus Bonn im Mai abholen mussten. Sämtliche Kosten wie Reparaturen, Tanken und Gerätschaften, die Reparatur von den Gerätschaften, übernahm der Bund, sogar Standgeld erhielt die Gemeinde.



1966 - Alle Männer der Freiwilligen Feuerwehr erhielten neue Dienstausweise.

1968 - Am 2. März fand das Feuerwehrfest zum ersten Mal in der neuen Mehrzweckhalle statt.

1970 - Ein gebrauchter VW-Bus wurde zur Aufnahme der TS (Tragkraftspritze) umgerüstet.

- Eine zweite Sirene wurde bei Christian Niemann installiert.
- In der Gastwirtschaft Lorenzen fand das 1. Verspielen statt, das die Feuerwehr ausgerichtet hat.

1971 – Die FFE stellte sich zum ersten Mal einer Leistungsbewertung und wurde mit der Leistungsplakette in Bronze belohnt.

1972 - Ein Standrohr wurde angeschafft, da einige Nachbargemeinden an die zentrale Wasserversorgung angeschlossen wurden.

1973 - Die 40 Jahre alte, unbrauchbar gewordene TS wurde durch eine neue TS 8/8 (Tragkraftspritze mit einer Nennförderleistung von 800 Litern pro Minute) ersetzt.

- Leistungsbewertung: die Leistungsplakette in Bronze wurde wiederholt.

1974 - Der Raum im Mehrzweckgebäude (altes Feuerwehrgerätehaus), in dem die Gefriertruhen untergebracht waren, wurde zum Schulungsraum umgestaltet. Da die Ellingstedter Feuerwehr als erste einen Schulungsraum im Amt Silberstedt vorweisen konnte, fand hier die Ausbildung zum Truppmann statt. Der erste Ausbildungsleiter war Erwin Luth, es folgten Hermann Bauer, Werner Gottburg, Heinz Hermann Hansen und der jetzige Ausbildungsleiter Herbert Falsner.

1975 - Leistungsbewertung: Leistungsplakette in Silber.

1976 - Im Auftrag der Gemeinde hat Heinz Hermann Hansen in Flensburg bei einer Reinigungsfirma einen gebrauchten Ford-Transit (3 Jahre alt, 56000 km gelaufen) als Ersatz für den VW-Bus gekauft, der in Eigenleistung von Feuerwehrkameraden bei Alfred Hoffmann umgerüstet wurde. Die Wehr war dann sehr stolz auf ihr "neues" Feuerwehrauto. Als sie beim Amtsfeuerwehrtag ihr Auto vorstellte, war der Kreisbrandmeister Christian Marxen nicht begeistert und sagte: "Nun kommt Ellingstedt mit dem Fischwagen!" Ab sofort hieß das Auto nur noch der "Fischwagen".

1977 - Im Juni wurde die Leistung für das „Jahresschild zur Leistungsplakette in Silber“ erbracht.
- Am 28. August 1977 fand das erste Grillfest im Wald bei der Mehrzweckhalle statt. Im Schutz der Bäume und auf Strohhallen sitzend war es dort sehr gemütlich.

1978 - 50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ellingstedt - es wurde 3 Tage lang gefeiert.

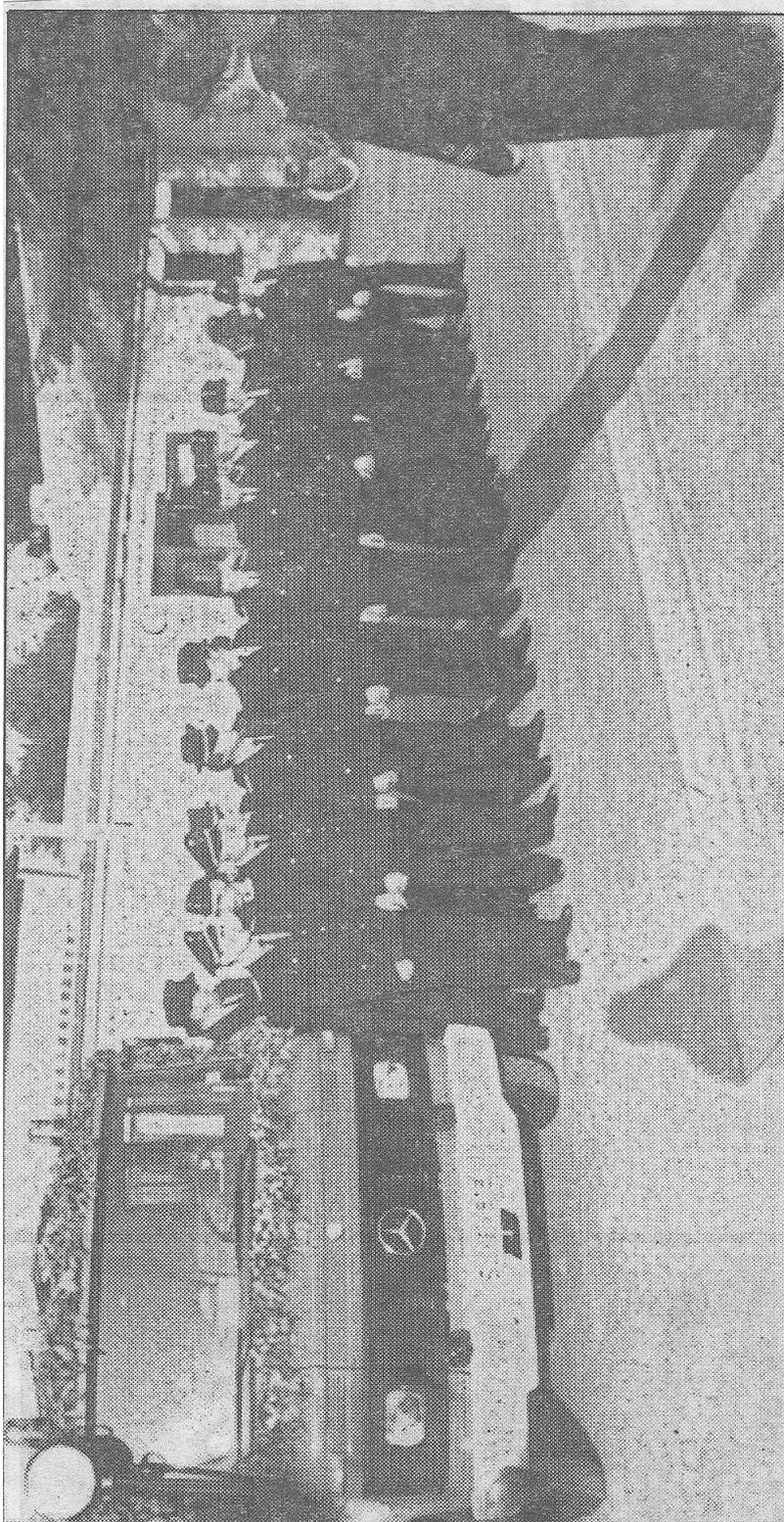


1978 - 1979 - Bei der Schneekatastrophe hatte die Feuerwehr viele Einsätze: sie halfen beim Schneeräumen, Bergen von Autos und der Versorgung der Bevölkerung. Dazu hat Erwin Luth einen ausführlichen Bericht geschrieben, der unter „Schneekatastrophe“ zu finden ist.

1981 - Amtsfeuerwehrtag in Ellingstedt am 19. September.

1983 - Leistungsbewertung: Ehrenbeil in Bronze.

1985 - Das erste neue Fahrzeug (TSF – Tragkraftspritzenfahrzeug) und Chemikalien-Schutzanzüge wurden wegen der besonderen Gefahren, die von den neu entstandenen Fabriken ausgingen, angeschafft.



Endlich ein neues Fahrzeug für Ellingstedts Feuerwehr

ELLINGSTEDT (hd). Die Ellingstedter Feuerwehr ist besonders froh über ihr neues Fahrzeug. „Denn seit der Gründung der Wehr vor 57 Jahren gab's stets nur gebrauchte Wagen“, hob Bürgermeister Ernst Hansen bei der offiziellen Übergabe des TSF Tragkraftspritzenfahrzeuges an Wehrführer Erwin Luth hervor.

Luth konnte zu dieser Feierstunde au-

ßer Kreisbrandmeister Christian Marxen und Amtswehrrührer Johannes Schoof auch zahlreiche Wehrrührer aus den umliegenden Gemeinden begrüßen. Ganze 1500 DM habe das letzte Auto gekostet, das die Wehr bekommen habe. Diesmal habe die Gemeinde wesentlich tiefer in die Tasche greifen müssen. Anspruchs- voll sei die Feuerwehr bisher zwar nicht gewesen, aber man habe doch schon mal

neidisch auf die Nachbarwehren und deren Wagen geschaut. Luth dankte der Gemeinde und dem Kreis für die finanzielle Unterstützung.

Kreisbrandmeister Christian Marxen riet der Wehr, sich schnellstens mit dem neuen Gerät vertraut zu machen. Amtswehrrührer Johannes Schoof zeigte sich erfreut darüber, daß nach Gammellund und Treia in diesem Jahr Ellingstedt das

dritte neue Fahrzeug im Amtsbezirk erhalten habe. Dadurch werde die Schulung der Feuerwehrwärter und der Truppführer erheblich verbessert. Schoof überreichte zur Erinnerung an diesen für die Ellingstedter Wehr „historischen Tag“ eine Plakette.

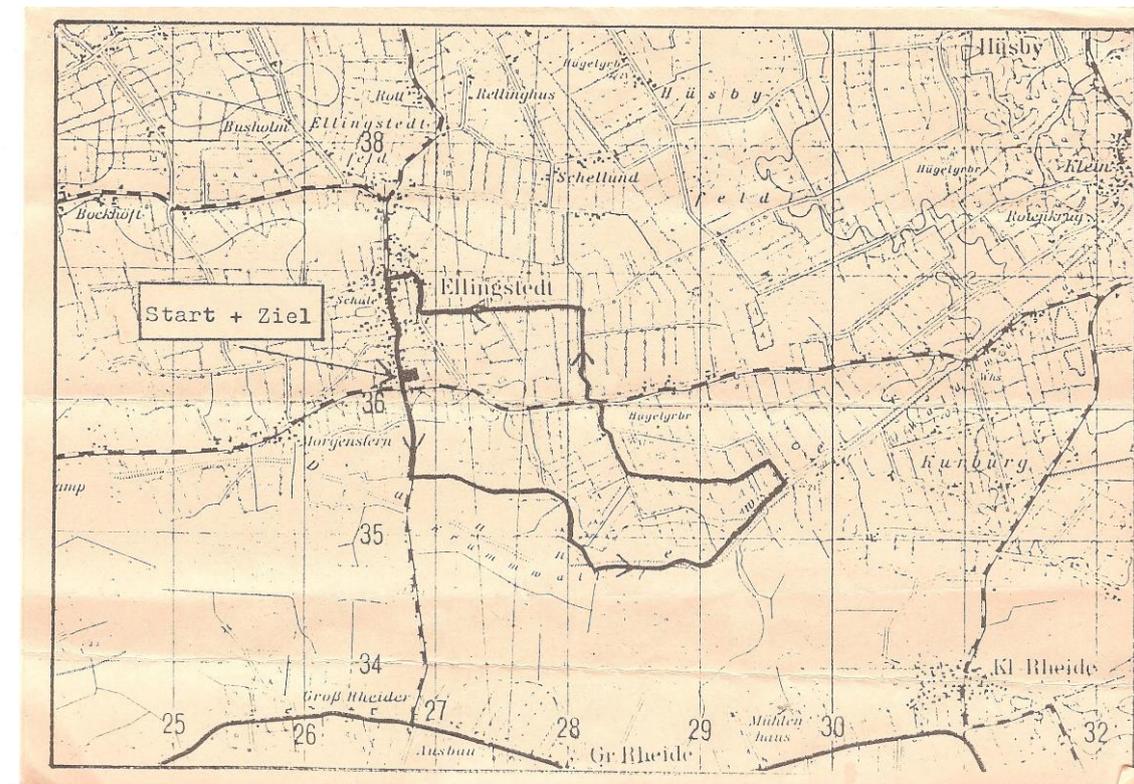
Zur ersten offiziellen Fahrt durch den Ort waren Kinder eingeladen, die davon begeistert waren.

1986 - Am 25. Juni nachts um 1:00 Uhr wurde die Feuerwehr für die Suche nach einer vermissten Person aus Ellingstedt eingesetzt. Das gesamte Gebiet rund um Ellingstedt wurde abgesucht. Morgens um 7:00 Uhr wurde die Person bei einer Bekannten in Schleswig gefunden.

- Zu einer Funkorientierungsfahrt trafen sich sieben Feuerwehren des Amtes Silberstedt auf dem Sportplatz in Ellingstedt. Bei der vorbereiteten Fahrt mussten verschiedene Aufgaben gelöst werden.

1988 - Leistungsbewertung: Ehrenbeil in Silber.

1989 - Der Kreisfeuerwehrmarsch fand in Ellingstedt am 6. Mai statt.



1989 - In einem Feuerlöschteich wurde die Leiche eines 14 Tage alten Säuglings gefunden. Die Feuerwehr musste den Teich völlig leer pumpen, um eventuelle Beweise zu finden. Leider ergab die Suche zu diesem Zeitpunkt noch nichts.

- Am 19.07.1989 wurde der Grundstein für das neue Gerätehaus bei der Sporthalle gelegt.
- Heinz Hermann Hansen wurde zum neuen Wehrführer gewählt.
- Schon am 31. Dezember musste Heinz Hermann Hansen seine Führungsqualitäten bei einem Zimmerbrand beweisen.

1990 - Am 14. April fand der Umzug in das neue Gerätehaus statt.

1990 - Das neue Gerätehaus mit Werkstatt, Schulungsraum und Nebenräumen (zu einem großen Teil in Eigenleistung errichtet) wurde am 19. Oktober eingeweiht.

Für Feuerwehr ein großer Tag

Neues Gerätehaus offiziell eingeweiht

ELLINGSTEDT (hd). Einen großen Tag für die Ellingstedter Feuerwehr: Am Wochenende wurde ihr neues Gerätehaus offiziell eingeweiht. Das halbe Dorf war auf den Beinen, um diesem freudigen Ereignis beizuwohnen.

Wehrführer Heinz-Hermann Hansen dankte der Gemeinde für ihre Unterstützung und stellte heraus, daß es gelungen sei, die Kosten durch Eigenleistungen — 2700 Stunden kamen dabei zusammen — so gering wie möglich zu halten. Auch die Ehefrauen und die Ehrenmitglieder hätten mitangepackt. Für den Teamgeist, den sie gezeigt hätten, dankte Hansen allen Beteiligten.

Bürgermeister Klaus-Dieter Wendland erwähnte, daß der Neubau nach Anschaffung eines neuen Feuerlöschfahrzeuges notwendig geworden sei. Das alte Gebäude habe den Anforderun-

gen nicht mehr genügt. Mit dem neuen Haus, in dem auch ein Geräteraum für den Sportverein untergebracht ist, sei auch eine Stätte der Begegnung geschaffen worden, die auch dem DRK die Möglichkeit biete, der Seniorenbetreuung neue Impulse zu geben.

Der beim Bau gezeigte Gemeinschaftsgeist aller beteiligten Vereine sei ein Zeichen dafür, daß die Dorfgemeinschaft funktioniere, betonte der Bürgermeister.

Zu den Gratulanten gehörten auch Kreisbrandmeister Christian Marxen und Amtsvorsteher Werner Greve.



Mitglieder der Feuerwehr und Ehrengäste vor dem neuen Gerätehaus

- 1991 - Ab Februar sollte jeden 1. Samstag eines Monats um 12:00 Uhr ein Probelauf der Sirenen erfolgen.
- Am 3. April 1991 fand in Ellingstedt eine große Alarmübung mit ca. 80 Feuerwehrkameraden statt. In der Firma Backfrost wurden verschiedene Gefahranlagen angenommen (11000 Liter Ammoniak, 15000 Liter Heizöl sowie 36000 Liter Stickstoff), so dass verschiedene Geräte eingesetzt werden mussten.
- 1993 - Das alte Gerätehaus erhielt eine neue Sirene.
- Bei einem schweren Verkehrsunfall am 14. Februar erlitt ein Pkw-Fahrer lebensgefährliche Verletzungen. Er war auf der Kreisstraße 9 im Ellingstedter Ortsteil Bockhöft unterwegs, als er beim Durchfahren einer Rechtskurve von der Fahrbahn abkam, einen Jägerzaun überrollte und frontal gegen einen Baum prallte. Dabei wurde der Fahrer in seinem Wagen eingeklemmt. Nur mit schwerem Gerät konnte der Verletzte geborgen werden.
 - 03.09.1993 Leistungsschild zum Ehrenbeil.
 - Ein tödlicher Unfall ereignete sich am 22. Oktober in Ellingstedt. Ein 40jähriger Mechaniker war mit einem mit Mais beladenen Anhänger wegen einer gebrochenen Achse an einer Kreuzung liegengeblieben. Als er die Achse reparieren wollte, geriet die Abstützung ins Schwanken und begrub den Mann unter sich. Die Kopfverletzung war so schwer, dass er noch am Unfallort starb.
- 1994 - Feuer bei Claus Engel, Morgenstern.
- Feuer bei der Bushaltestelle bei der Schule.
- 1996 - Mehrere Kleinbrände: Flächenbrand, Waldbrand, Fahrzeugbrand, Zimmerbrand.
- 1997 - Eine neue TS und neue Chemikalien-Schutzanzüge wurden angeschafft.
- 1998 - Am 28. August brannte in Ihdenheide ein Stall in voller Ausdehnung, jedoch konnte das Wohnhaus gerettet werden. 60 Tiere wurden von der Feuerwehr und dem Eigentümer in Sicherheit gebracht.
- 1999 - In Hohendiek brannte am 1. März ein Schuppen durch spielen eines 14jährigen Jungen mit einer Kerze. Ein Pkw und ein Verkaufsanhänger wurden stark beschädigt, konnten aber in Sicherheit gebracht werden.
- Der 38 Jahre von der Wehr genutzte Unimog (TLF 8/8) wurde durch ein neueres, gebrauchtes TLF 8/18 (Tanklöschfahrzeug mit 1800 Litern Löschwasser) ersetzt, das bis dahin die Freiwillige Feuerwehr Busdorf nutzte. Der alte Unimog wurde in Lottorf an die neuen Besitzer aus Grünheide bei Berlin übergeben, die damit ihre Bäume bewässern wollten.
- 2000 - Amtsfirewehrtag in Ellingstedt.
- 2003 - 75-jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Ellingstedt.
- Leistungsbewertung: Ehrenbeil in Gold.
- 2005 - Leistungsbewertung: Roter Hahn mit einem Stern.
- 2007 - Leistungsbewertung: Roter Hahn mit zwei Sternen.
- 2008 - Mitmach-Tag der Freiwilligen Feuerwehr Ellingstedt.

2009 - Ein Überdruckbelüftungsgerät wurde angeschafft, um verqualmte Räume oder Häuser möglichst rauchfrei zu machen.

2010 - Ein neues Fahrzeug, ein STLF 10/6 (Staffelöschfahrzeug mit 1000 L Pumpenleistung und 600 L Wassertank) wurde erworben.

2011 - Aus Altersgründen stellte sich Heinz Hermann Hansen nicht mehr zur Wahl des Wehrführers.

- Andreas Kämmerer wurde zum neuen Wehrführer gewählt.

Quellennachweis:

Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Ellingstedt

Kreisarchiv Schleswig-Flensburg

Landesarchiv Schleswig-Holstein

Zeitungsverlag Schleswiger Nachrichten